

# SO

## SEHEN WIR ES

Herausgeber: SP Wädenswil  
Postfach 242, 8820 Wädenswil  
Druck: Printoset, Horgen  
Erscheint 6mal jährlich  
Nr. 3 / Mai 1980

5970

## Inhalt

	Seite
Solidarität unsere Stärke	1
100 Jahre Gewerkschaftsbund	2
Vielfältige Bewegung, Gratulation	4
Stoffel - der Kampf geht weiter	5
Unsere Schule	6
Veranstaltungen, Inserate, Wetter	8

## Sondernummer zum 1. Mai mit Fragebogen!

## Solidarität - unsere Stärke

### ZUM SINN SOZIALDEMOKRATISCHEN UND GEWERKSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

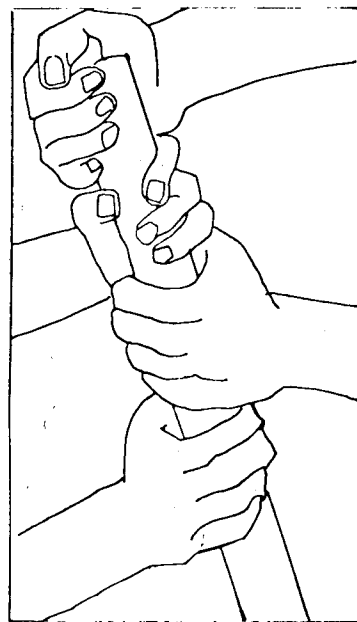
Einheitsmeinung, Propagandamaschine, Sesseltanz um politische Aemter - das sind Begriffe, die vielen Schweizern zum Stichwort "Partei" einfallen. Man hält sich da lieber fern, erst recht von linken Parteien, denn uns geht's ja gut, was wollen also die Stänkerer?

Als linke Partei geht die SP davon aus, dass es "zweierlei Leute" gibt: Einerseits die grosse Mehrheit, die zur Sicherung ihres Lebensunterhalts nichts als ihre Arbeitskraft einzusetzen hat - andererseits eine kleine Schicht, die manchmal dank Glück und "Köpfchen", meist aber dank ererbtem Grundeigentum oder Kapital andere Menschen für sich arbeiten lassen und damit neue Gewinne anhäufen kann. Die Interessen dieser beiden Gruppen können nicht dieselben sein. Die Unternehmer versuchen zwecks Erhöhung des Gewinns die Produktionskosten (v.a.Löhne) möglichst tief und die Verkaufspreise möglichst hoch zu halten. Die Lebensbedingungen der Bevölkerung sind ihnen dabei - das beweist unsere Geschichte ebenso wie die heutige Situation in den armen Ländern - ziemlich gleichgültig. Nur organisierter Widerstand in Gewerkschaften, linken Parteien, Verbänden kann sie zwingen, auf die Interessen der Arbeitnehmer, Mieter, Konsumenten oder der Umwelt Rücksicht zu nehmen.

Wenn es uns also heute gut geht, so ist das keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis eines unablässigen gewerkschaftlichen und politischen Kampfes. Und es gibt es viel zu

tun: Den Abbau von Sozialleistungen (unter dem populären Motto "weniger Staat") verhindern, Lücken im Netz der sozialen Sicherheit und in den die Schwächeren schützenden Gesetzen schliessen, Mitbestimmung und Selbstverwaltung in der Wirtschaft fördern, Rücksichtnahme auf Umwelt, erschöpfliche Rohstoffe usw. in Staat und Wirtschaft durchsetzen, die Ausbeutung der 3.Welt stoppen...

All das können Einzelkämpfer nicht erreichen. Wir müssen uns zusammentun in einer möglichst starken Organisation, die alle umfasst, denen es nicht um mehr Profit für wenige, sondern um mehr Lebensqualität für alle geht. Wir können die Arbeit auch nicht einfach einigen Spitzenpolitikern überlassen. Unsere grossen Ziele können nur mit viel Kleinarbeit erreicht werden, die auf der Ebene unseres alltäglichen Lebens beginnen muss: im Betrieb, in der Schule, im Wohnblock, im Quartier und in der Gemeinde. Das ist das



**TAG DER ARBEIT**  
**1. MAI**

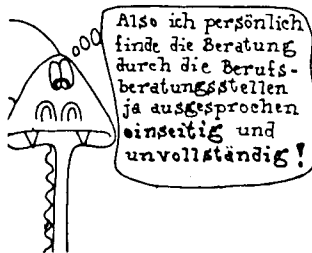


"Feld", das wir in Partei- und Gewerkschaftssektionen "beackern", wobei die Gewerkschaften vor allem im Bereich Wirtschaft/Betrieb, die SP vor allem im gesellschaftlich-politischen Bereich tätig sind. Da heisst "soziale Sicherheit" beispielsweise, für die Einführung der Alimenterbevorschussung zu sorgen, "Bildungspolitik" kann darin bestehen, sich für genug Schulräume einzusetzen (siehe S.6), und zur "Lebensqualität" kann man vielleicht beitragen, indem man die Ueberbauung eines Naherholungsgebiets (siehe S.5) bekämpft...

Doch sogar diese kleinen Ziele können meist nicht ein paar Aktivisten allein erreichen - sie brauchen die Unterstützung der betroffenen Belegschaften und Bevölkerungskreise, die sich etwa in Leserbriefen, im Unterschriftensammeln oder nur schon im Aufmarsch an eine öffentliche Veranstaltung oder an eine Gemeinderatssitzung zeigen kann.

Also denn: Wenn Sie nicht zur Klasse der Unternehmer, Generaldirektoren und Zinslipicker gehören, dürfen Sie die Hände nicht in den Schoss legen; keine gute Fee erfüllt Ihnen Ihre Wünsche und Bedürfnisse! Machen Sie mit - als wacher und aktiver Stimmbürger oder, noch besser, in Ihrer Gewerkschaft und in Ihrer Partei, der SP!

Nähere Auskunft über die Ziele und die Arbeitsweise der Sozialdemokratischen Partei gibt eine Sondernummer von "So sehen wir es". Sie kann bei der SP Wädenswil, Postfach 242, 8820 Wädenswil bestellt werden.



# 100 Jahre Gewerkschaftsbund

Zum Jubiläumsjahr wurde vom SGB-Vorstand ein neues Arbeitsprogramm für die achtziger Jahre entworfen. Es hat folgende grundlegende Zielsetzung:

"Die Gewerkschaften verstehen sich als Befreiungsbewegung der Arbeitnehmer. Ihr Ziel ist die freie persönliche und gesellschaftliche Entfaltung des arbeitenden Menschen. Der Kampf um Bewahrung der erreichten Rechte und Freiheiten, um die Beseitigung vorhandener politischer und wirtschaftlicher Zwänge und um die Abwendung neuer Abhängigkeiten ist nie abgeschlossen. Er muss von jeder Generation unter den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen fortgesetzt werden."

Auf diesem langen Weg des ständigen Kampfes konnten in den vergangenen Jahren einige Teilziele erreicht werden, andere dagegen nicht (vergleiche Kästchen).

## ZIELE UND FORDERUNGEN DER ARBEITNEHMER:

### erreichte Teilziele:

- Verbesserung der Anstellungsverhältnisse und der Arbeitsgesetzgebung
- Sozial- und Arbeitslosengesetzgebung
- Annahme und Ausbau der AHV/IV

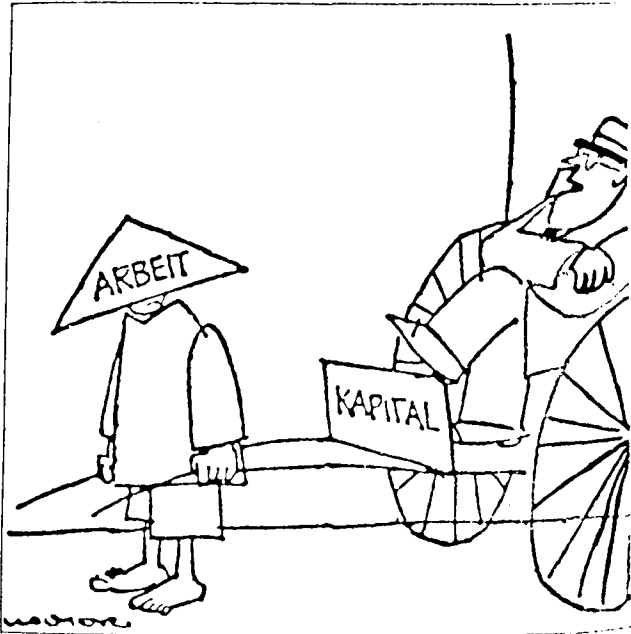
### nicht erreichte Teilziele:

- Verkürzung der Arbeitszeit (8 Stunden-Tag, eine Forderung seit Beginn der Arbeiterbewegung)
- Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmensleitung
- Bodenrechtsreform (Boden darf nicht Spekulationsobjekt sein)
- Gerechtere Verteilung der Steuerlasten

Nur das solidarische Denken und Handeln der fortschrittlichen Arbeitnehmer allein genügt nicht, diese Ziele zu erreichen. Wir Arbeitnehmer müssen uns organisieren und einen eigenen Berater- und Vertreterstab aufbauen, um die gesteckten Zielsetzungen wirksam durchsetzen zu können. Diese Funktion übt die Gewerkschaft aus. Ihre Tätigkeit umfasst verschiedene Ebenen.

Auf betrieblicher Ebene sind es die gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter, im besonderen die von ihnen gewählten Vertrauensleute, die als Verbindungsglieder einerseits zum Gewerkschaftssekretariat (z.B. SMUV Bezirk Horgen), andererseits zur Betriebskommission und Geschäftsleitung den Informationsaustausch gewährlei-

sten. Die Schulung dieser Vertrauensleute ist ein besonderes Anliegen der Gewerkschaften und wird durch das Sekretariat organisiert und von diesem oder dem Fachverband durchgeführt. Nur aktive und gut ausgebildete gewerkschaftliche Vertrauensleute können diese Funktionen ausüben.



„Quatsch nicht! Das war immer so!“

In Konfliktfällen am Arbeitsplatz ist es zuerst Aufgabe der Vertrauensleute und der Betriebskommission, eine Einigung mit der Geschäftsleitung zu erzielen. Erst wenn dies nicht möglich ist, wird der Verbandssekretär eingeschaltet. Seine Aufgabe ist es dann, auf der Basis der Vereinbarungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, z.B. SMUV-ASM, auf betrieblicher Ebene zu vermitteln, an Betriebsversammlungen oder mit einzelnen Arbeitnehmern oder innerhalb der Schlichtungskommission. Bei Nicht-Einigung wird er das Verfahren an die Dachverbände weiterleiten.

Zum vielfältigen Arbeitsgebiet eines Sekretärs im Dienste der Gewerkschaftsmitglieder gehört auch die Mitgestaltung von Sozialplänen bei Betriebs-schliessungen, die Durchsetzung von Ergebnissen der Tarifverhandlungen, Teuerungs-ausgleich, Ferien- und Arbeitszeitvereinbarungen usw., zuerst über die Vertrauensleute, allenfalls auch direkt.

Der wesentliche Teil der Arbeitszeit eines Sekretärs wird für die gewerkschaftsinternen Arbeiten gebraucht, von rein administrativen Aufgaben bis zur persönlichen Beratung einzelner Mitglieder (vergl. Kästchen). Für die grundlegenden Aufgaben - Werbung, Durchfüh-

## SEKRETARIATS-ARBEITEN

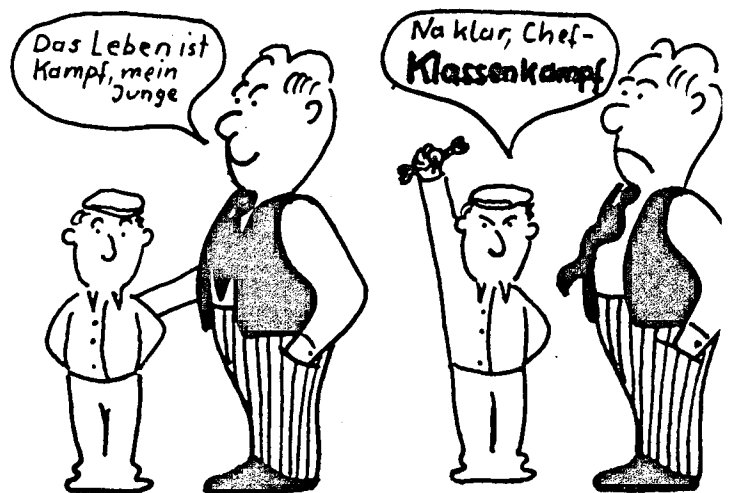
### Gewerkschaftsintern:

- Administration, Finanzen, Information, Sozialleistungen
- Vorbereitung und/oder Leitung von Schulungs- und Weiterbildungskursen für Vertrauensleute und aktive Mitglieder, sowie Versammlungen
- Betreuung von Lehrlings-, Ausländer-, Frauen-, Branchen- und Pensioniertengruppen.
- Erteilung von Rechtsauskünften

### Auf Betriebs-, Verbandsebene:

- Teilnahme an Verhandlungen in Betrieben und/oder mit Arbeitgebervertretern
- Zusammenarbeit mit Vertrauensleuten, Betriebskommissionen, lokalen Gewerkschafts-sektionen
- Einsitznahme in Schlichtungs-Kommissionen

rung von Informationsveranstaltungen über die Ziele und Forderungen der Gewerkschaften in der Öffentlichkeit - fehlt die Zeit weitgehend. Dieser Teil der Arbeit kann somit nur indirekt, über die reguläre Sekretariatstätigkeit erfüllt werden.



Je grösser der Anteil gewerkschaftlich organisierter Arbeitnehmer innerhalb eines Betriebes ist, umso wirksamer kann die Gewerkschaft die Forderungen und Anliegen ihrer Mitglieder durchsetzen. Es liegt somit an jedem Einzelnen, in seine Gewerkschaft einzutreten und aktiv am Kampf teilzunehmen; nur so wird Solidarität zu unserer Stärke!

«... weil der Prolet ein Prolet ist,  
drum wird ihn kein anderer betrein,  
es kann die Betreuung der Arbeiter nur das Werk der Arbeiter sein.»  
Bert Brecht

# Vielfältige Bewegung

Fragt man auf der Strasse Passanten, was sie unter dem Begriff "Arbeiterbewegung" verstehen, erhält man meistens drei verschiedene Antworten. Einige glauben, damit sei die SP gemeint. Andere reden von den Gewerkschaften. Viele meinen, das Wort Arbeiterbewegung sei ein Oberbegriff für die SP und die Gewerkschaften zusammen.

Diese dritte Meinung ist nur zum Teil richtig. Denn unter dem Sammelbegriff "Arbeiterbewegung" fallen die verschiedensten Organisationen, die im Laufe der Zeit von Arbeitern gegründet wurden.

In den vielen Jahren des Kampfes um Anerkennung und Gleichberechtigung begannen sich die Arbeiter - heute Arbeitnehmer genannt - nicht nur politisch, sondern auch in den Freizeitbereichen zu organisieren.

Nachdem z. Bsp. viele Arbeiter Mühe hatten, Mitglied des SAC zu werden, griffen sie kurzerhand zur Selbsthilfe und schlossen sich im "Naturfreunde Touristenverein" zusammen. Die Turnfreudigen gründeten den SATUS. Aber auch um die Medien begann man sich frühzeitig zu kümmern. Um dieses Gebiet nicht zu einer bürgerlichen Domäne werden zu lassen, wurde der ARBUS (Arbeitnehmer-Radio- und Fernsehbund) gegründet. Die Sängerbildeten ebenso wie die Schützen - bei denen man für das "Obligatorische" nur Fr. 5.- bezahlen muss - eigene Vereine. Damit sich die Arbeiter beruflich und kulturell weiterbilden konnten, gründeten diese Arbeitervereine zusammen mit den Gewerkschaften und der SP Bildungsvereine, in Wädenswil den Arbeiterbildungsausschuss (ABAW).

In den grossen Städten entstanden aus der Arbeiterschaft mehr Vereine, besonders auch für Jugendliche. Wie gross das Angebot solcher Vereine in unserer Gegend ist, zeigt das nebenstehende Adressverzeichnis. Der Begriff "Arbeiterbewegung" muss also sehr breit aufgefasst werden!

Neue Mitglieder sind bei allen diesen Vereinen immer gern gesehen. Versuchen Sie es doch auch einmal!



Wir  
gratulieren



der SMUV-Sektion Wädenswil-Richterswil zu Ihrem 75jährigen Bestehen.

## Kontaktpersonen

### Arbeiterbildungsausschuss

R. Theiler, Gartenstr. 2, 8820 Wädenswil

### Arbeiterschützenverein

H.R. Schweiter, Weststr. 7, 8820 Wädenswil

### Arbeiter-Touring-Bund (ATB)

E. Stünzi, General-Werdmüller-Str. 10  
8804 Au-Wädenswil

### Arbeitnehmer-Radio- u. Fernsehbund (ARBUS)

F. Stoop, Bachtelstr. 47, 8810 Horgen

### Frauenriege SATUS

G. Huber, Seegutstr. 11, 8804 Au-Wädenswil

### Männerriege SATUS

O. Neuweiler, Bahnhofstr. 5, 8820 Wädenswil

### Naturfreunde Touristenverein

J. Frei, Muslistr. 14, 8820 Wädenswil

### Sängerbund Gemischter Chor

Frau I. Studer, Zugerstr. 162, 8820 W'il

### Turnverein SATUS

P. Maag, Zugerstr. 125 8820 Wädenswil

### Sozialdemokratische Partei (SP)

Frau L. Goldberger, Seehaldenweg 11,  
8804 Au-Wädenswil

### Gewerkschaftskartell

H. Isler, Fluhweg 6, 8820 Wädenswil

### Gewerkschaften:

SMUV	Präs.	Adolf Michel, Bäch	784 10 77
	Sekr.	Horgen, Hansheiri Hui	725 40 81
GBH	Präs.	Albert Schmid, Wädenswil	780 10 96
	Sekr.	Horgen, Paul Felber	725 40 40
VHTL	Präs.	Anton Suppiger, Wädenswil	780 54 13
	Sekr.	Volkshaus Wädenswil, Hans Chresta	
GTCP	Präs.	Giovanni Todesco, Wädenswil	780 20 97
	Sekr.	Rapperswil	055 27 42 62
VPOD	Präs.	August Fust, Wädenswil	780 69 83
	Sekr.	Sektion Zürich, Heinr. Bloch	34 99 55

# IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Liebe SO-Leserinnen und -Leser,

Wenn "Grün 80" für Sie bedeuten könnte, sich für die Erhaltung einer Grünzone in Wädenswil einzusetzen, oder wenn Sie finden, die SP müsste Ihre Meinung zu einigen politischen Fragen zur Kenntnis nehmen - dann sollten Sie diesen Fragebogen ausfüllen! Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich; Sie können den Fragebogen aber auch anonym einsenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe!

SP Wädenswil

## Wer macht mit?

Die SP Wädenswil hat sich in letzter Zeit besonders dafür eingesetzt, dass das Gebiet "Stoffel" zwischen den Quartieren "Büelen" in Wädenswil und "Zopf" in der Au - einer der letzten Grünräume in unmittelbarer Nähe der Wohngebiete - vorläufig nicht überbaut wird (ein kleiner Teil der bisherigen Bauzone sollte als Freihaltezone, der Rest als Reservezone bezeichnet werden). Wir sind im Gemeinderat damit nicht durchgedrungen, wollen unser Ziel aber mit Hilfe interessierter Bürger weiterverfolgen (siehe Artikel im "SO").

- Die SP spricht mir aus dem Herzen. Ich bin bereit, mich ebenfalls für die vorläufige Freihaltung des Stoffels einzusetzen (z.B. durch Mithilfe bei einer Unterschriftensammlung).
- Ich teile die Ansicht der SP, habe aber keine Zeit, in dieser Sache aktiv mitzumachen.
- Die Frage interessiert mich nicht besonders.

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Nachfolgend lesen Sie unsere Meinung zu verschiedenen politischen Fragen. Bitte kreuzen Sie jeweils an, ob Sie mit unserer Ansicht einverstanden, teilweise einverstanden oder nicht einverstanden sind, und beantworten Sie bitte auch die weiteren Fragen.

einv. z.T. nicht  
einv. einv.

- ① SP-Standpunkt: Quartierstrassen sind vom Durchgangsverkehr möglichst zu entlasten. Geeignete Strassen sollen zudem zu Wohnstrassen umgestaltet werden.

In welchem Quartier wohnen Sie? \_\_\_\_\_

Wünschen Sie dort eine Wohnstrasse? Ja  Nein

Wenn ja: Welche Strasse(n) halten Sie für geeignet?  
\_\_\_\_\_

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

- ② SP-Standpunkt: Der öffentliche Verkehr (in Wädenswil der Ortsautobus) ist zu fördern und auszubauen.

Müsste für Ihr Quartier die Bus-Erschliessung ausgebaut werden? Ja  Nein

Benützen Sie den Ortsautobus? Regelmässig   
Hie und da   
Nie

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

einv. z.T. nicht  
einv. einv.

③ SP-Standpunkt: Wädenswil braucht eine dritte Alterssiedlung.

Das Angebot an Dienstleistungen für Ältere, die noch in ihren Wohnungen leben (z.B. Hilfe bei grösseren Haushaltarbeiten, bei der Körperhygiene, Beratung in Rechtsfragen) sollte ausgebaut werden.

Ideal wäre für diesen Zweck und als Treffpunkt für die Älteren ein Seniorenzentrum.

Wie alt sind Sie?      Zwischen 20 und 40   
                            Zwischen 40 und 60   
                            Ueber 60                   

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

④ SP-Standpunkt: Durch kleine Klassenbestände und genügend geeignete Schulräume ist die Voraussetzung für eine kindgerechte Schule zu schaffen.

Handarbeits-, Werk- und Hauswirtschaftsunterricht sollte Knaben und Mädchen gemeinsam und in gleichem Umfang erteilt werden (im Rahmen eines Schulversuchs möglich).

In Wädenswil sollte eine freiwillige öffentliche Tagesschule eingerichtet werden.

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

⑤ SP-Standpunkt: Steuersenkungen hat jeder gern. Wenn sie aber damit "bezahlt" werden müssen, dass die Stadt am Notwendigen spart (z.B. an Schulräumen oder Altersheimplätzen), verliert der Normalverdiener mehr als er gewinnt - dann sind wir dagegen.

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

⑥ Lesen Sie im "Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee"

- die Fraktionsstellungennahmen?    Ja     Nein   
- die Gemeinderatsberichte?                       

Sind Sie mit der Arbeit der SP-Gemeinderäte einverstanden?

Bemerkungen: \_\_\_\_\_

Falls Sie allgemeine Bemerkungen, Anregungen, Wünsche usw. an die Adresse der SP anbringen möchten, benützen Sie bitte ein Beiblatt.

Freiwillige Angabe:    Name: \_\_\_\_\_

                            Adresse: \_\_\_\_\_

- Ich möchte "So sehen wir es" abonnieren.
- Ich möchte Unterlagen über die SP erhalten.
- Ich wünsche ein Gespräch mit einem SP-Vertreter. Meine Tel.-Nr.:

Bitte bis Ende Mai einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 242, 8820 Wädenswil

# STOFFEL – DER KAMPF GEHT WEITER

5

Wiederum hat es sich bewahrheitet. Viele reden zwar von besserer Umwelt, mehr Lebensqualität, Erholung usw., aber nur wenige un-  
ternehmen wirklich etwas, um diese Worte auch in die Tat umzusetzen. So geschehen im Gemeinderat bei der Diskussion über das Leitbild des Stadtrates in der Behandlung des Gebietes "Stoffel".

## SP und LdU für Bauverbot

Der Standpunkt der SP-Fraktion war klar. Sie will das Gebiet "Stoffel", ca. 25 ha Land, vor einer Ueberbauung schützen. Denn dieses Gebiet, das heute als Baugebiet eingezont ist, bildet bald das einzige verkehrsfreie, natürliche Erholungsgebiet für die Quartiere Zopf, Gwad, Büelen und Hangenmoos. Es bildet gleichzeitig ein natürliches Trenngebiet zwischen der Au und dem Stadtkern. Die Aussicht auf den Zürichsee und in die Schwyzer- und Glarnerberge ist einmalig. Ebenso die Ruhe, die jetzt dort noch herrscht. All dies würde bei einer Ueberbauung zerstört werden, obwohl an andern Orten der Gemeinde noch genügend Baumöglichkeiten vorhanden sind.

Aus diesen Gründen setzte sich die SP-Fraktion im Gemeinderat, zusammen mit dem LdU, dafür ein, dass in naher Zukunft im Stoffel nicht gebaut werden kann. Die Fraktion unterstützte den Minderheitsantrag der Kommission, einen Teil des Stoffels (ca. 5 ha) als Erholungsgebiet auszonieren. Der Rest sollte in die Reservezone umgeteilt werden.

Vor diesen Umzonungen haben die andern Parteien Angst. Sie befürchten, dass bei diesem Vorgehen Entschädigungsforderungen von mehreren Millionen Franken (sie reden von 15-20 Millionen), ähnlich wie beim Grüental, für die Stadt entstehen könnten, weil bereits Baugesuche für das Stoffelgebiet vorliegen. Dem ist aber nicht so!

## Geänderte Rechtslage

In der Zeit zwischen dem Entscheid, im Grüental eine Freihaltezone zu bezeichnen, und dem Entscheid, den Stoffel umzuzonen, sind zwei wichtige Änderungen eingetreten. In der Zwischenzeit ist nämlich das Planungs- und Baugesetz (PBG) in Kraft getreten. Dieses sieht als Neuerung die Bezeichnung "Reservezone" vor. In einer Reservezone kann in den nächsten 10-15 Jahren nicht gebaut werden. Zu Beginn dieses Jahres ist zusätzlich das Raumplanungsgesetz des Bundes in Kraft gesetzt worden, das nun auch den Gemeinden ermöglicht, planerische Entscheide bis vor das Bundesgericht zu ziehen. Dadurch hat sich die Situation auf rechtlichem Gebiet für die Gemeinden erheblich verbessert.

## Es fehlt der Mut

Nachdem der Stoffel von Fachleuten nicht als groberschlossen (Wasser, Elektrisch, Abwasserleitungen, Erschliessungsstrassen etc. fehlen) betrachtet wird, kann damit gerechnet werden, dass die Gemeinde bei der Zuteilung des Stoffels in die Reservezone und in die Freihaltezone gegenüber den Grundeigentümern nicht schadenersatzpflichtig wird. Denn in ähnlich gelagerten Fällen entschied das Bundesgericht, im Gegensatz zu den kantonalen Gerichten, immer im Interesse der Allgemeinheit, also der Gemeinde. Somit hätte die Stadt bei der Annahme des Minderheitsantrages die Chance gehabt, den Stoffel ohne grosse Entschädigung vor dem Ueberbauen schützen zu können. Leider fehlt aber derzeit den meisten Stadt- und Gemeinderäten der Mut, sich überhaupt zu bemühen, dieses Gebiet freizuhalten.

## Wie weiter....

Anhand des gefallenen Vorentscheides des Gemeinderates wird der Stadtrat nun den Gesamtplan für Wädenswil erstellen. Der Stoffel wird dann zumal grösstenteils dem Baugebiet zugeteilt und von einer zweispurigen Durchgangsstrasse durchschnitten werden.



Wer sich damit nicht einverstanden erklären kann, hat bei der öffentlichen Auflage des Gesamtplanes die Möglichkeit, dagegen Einwendung zu machen. Werden diese hoffentlich vielen Einwendungen in der anschliessenden Genehmigung durch den Gemeinderat nicht berücksichtigt und der Stoffel weiter im Baugebiet belassen, kann das Referendum ergriffen werden. Damit hätten die Stimmberechtigten das letzte Wort beim Stoffel.

Noch ist nicht alles verloren. Wichtig ist, dass alle, die an einem grünen Stoffel interessiert sind, den Mut nicht verlieren und gemeinsam für den Stoffel kämpfen! (Benützen Sie den beiliegenden Fragebogen und teilen Sie uns Ihre Meinung dazu mit!)

## Unser Schulhaus

"Keine Klassenzimmer auf Vorrat" hiess es an der Gemeinderatssitzung vom 2. Juli 1979, als die SP beantragte, nicht nur die erste Etappe eines Anbaus ans Schulhaus Ort mit 3 Schulzimmern, sondern sofort beide Etappen mit zusammen 5 Zimmern auszuführen. Heute, bei Schuljahresbeginn, muss bereits eine Klasse mehr als geplant untergebracht werden. Mit andern Worten: Das Schulhaus Ort ist schon wieder zu klein - die SP hatte recht.

### Die Steinacher-Hypothek

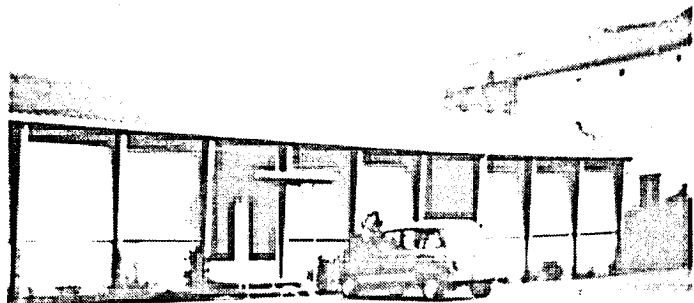
Die Leidensgeschichte des Primarschulhauses Ort in der Au begann paradoxerweise mit der Annahme einer Schulhausvorlage: Am 5. Dezember 1971 wurde der Bau des Oberstufenschulhauses Steinacher in der Au genehmigt - ein typischer Hochkonjunktur-Bau, grosszügig in den Ausmassen und in der Ausstattung. Der Einbruch der Rezession, zu erwartende Kostenüberschreitungen und die Tatsache, dass die Oberstufe nun plötzlich in der Au zuviele, dagegen im Dorf zuwenig Klassenzimmer hatte, führten nach der Fertigstellung der Steinacher-Anlage bei vielen Stimmbürgern zum Gefühl, hier sei "mit zu grosser Kelle angerichtet" worden, und die Au müsse nun auf Jahre hinaus mit Schulräumen versorgt sein.

Ueberraschung deshalb, als die Schulpflege 1976 ein Projekt für einen neuen Trakt am Primarschulhaus Ort vorlegte, mit 8 Klassenzimmern und Kosten von 3,8 Mio. Franken. Den Behörden schien das Bedürfnis ausgewiesen, denn aufgrund der Bevölkerungsentwicklung rechnete man mit der Schaffung mehrerer neuer Lehrstellen. Die Stimmbürger aber entschieden anders: Eine kurz vor der Abstimmung gestartete Gegenkampagne eines freisinnigen Gemeinderats, der die Prognosen der Schulpflege mit Berufung auf den berühmten "Pillenknicke" als übertrieben bezeichnete und behauptete, die Erstellung eines Pavillons genüge, schürte das aus der Steinacher-Geschichte zurückgebliebene Missbehagen und führte zur Verwerfung der Erweiterungsvorlage am 13. Juni 1976. Diese Niederlage fuhr der Primarschulpflege

in die Knochen: Fortan war ihre Planung geprägt von der Angst, auch mit einer neuen Vorlage in der Volksabstimmung nicht durchzukommen; sie wagte kaum noch Prognosen und erstellte Schulräume nur noch für die sozusagen schon vor der Tür stehenden Schüler.

### Politik zwischen Tür und Angel

Im März 1977 legte die Schulpflege eine neue, reduzierte Vorlage für einen Erweiterungsbau auf den Tisch. Sie wies gegenüber der ersten Vorlage nur sechs statt acht und kleinere Klassenzimmer (man rechnete nun mit dem weiteren Verbleib zweier Klassen im Steinacher), weniger Nebenräume und eine einfachere Ausstattung auf und sollte noch knapp 2,4 Mio. Franken kosten - eine nach Ansicht der SP optimale Lösung. Doch im September 1977 - die Rechnungsprüfungskommission hatte das Geschäft bereits zustimmend verabschiedet, die Beratung im Gemeinderat stand unmittelbar bevor - wurde die Vorlage überraschend zurückgezogen. Erst auf eine SP-Anfrage im Gemeinderat hin geruhte Primarschulpräsident Stocker (SVP) zu erklären, wie es dazu kommen konnte: "Zwischen Tür und Angel" habe ihn der Oberstufenpräsident (auch SVP) darüber informiert, dass man der Primarschule im Steinacher 1978 vier statt nur zwei Schulzimmer zur Verfügung stellen könne - worauf die Schulhausplanung über den Haufen und der Primarschulpflege das Herz in die Hosen fiel. Sie begrub den Erweiterungsbau, der endlich mit den jahrelangen Provisorien (Unterricht im Singsaal und in einem Souterrain-Raum) Schluss gemacht und der Au ein anständiges Primarschulhaus verschafft hätte, und projektierte stattdessen eiligst die Erstellung eines 2-Klassen-Pavillons.



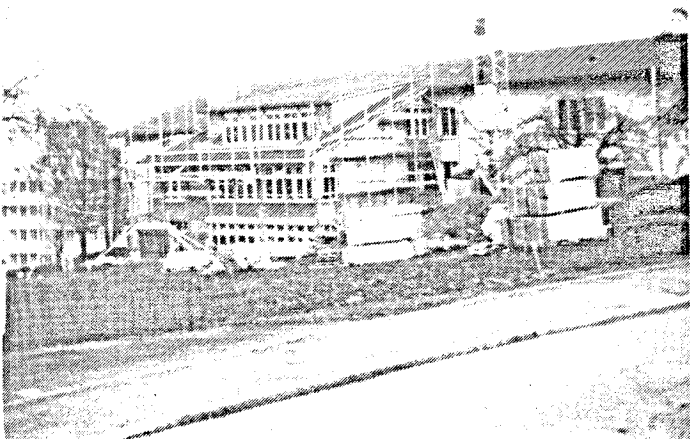
2-Klassen-Pavillon, erstellt 1978

Stocker beteuerte (Dezember 77), mit dieser Lösung werde der Raumbedarf auf absehbare Zeit gedeckt sein - und stellte kurz darauf seinen wacklig gewordenen Stadtratssitz zur Verfügung.



Törf's es bitzeli meh si?

Doch schon im April 1979 schlug die Primarschulpflege erneut Alarm: Wenn nicht sofort ein Anbau ans Schulhaus Ort genehmigt werde, stehe im Frühling 1980 eine Klasse auf der Strasse! Sie schlug einen Anbau mit zwei Klassenzimmern und einem Handarbeitszimmer vor, der später eventuell durch einen weiteren Anbau mit nochmals zwei Zimmern ergänzt werden könnte. Die SP



Anbau, erstellt 1979/80. Spätere Erweiterung durch Verlängerung des Anbaus in Richtung Strasse möglich.

stellte fest, dass die nach Fertigstellung des Anbaus total 18 möglichen Lehrstellen in der Au nur gerade für die bereits hier wohnhaften Kinder genügten. Für Zuzüge in den nächsten ein bis zwei Jahren bestand trotz der regen Bautätigkeit in der Au keine Reserve - es musste also schon im Lauf des Jahres 1980 mit überhöhten Klassenbeständen gerechnet werden. Deshalb beantragte die SP, gleich beide Etappen des Anbaus mit total fünf Klassenzimmern zu realisieren und damit gegenüber dem Bau in zwei Etappen 50-100'000 Franken einzusparen. Doch die Primarschulpflege - unter der neuen Präsidentin Isabel Schaltenbrand (FdP) auch nicht vorausschauender geworden - und mit ihr die Mehrheit des Gemeinderats gebärdeten sich weiterhin übervorsichtig: Nur drei Zimmer wurden genehmigt (Juli 1979).

Heute, nur neun Monate später, zeigt sich, dass die Prognose der SP richtig war: Schon auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist eine Lehrstelle mehr als geplant nötig! Die Blamage, ihre Fehlplanung eingestehen zu müssen, weil für die zusätzliche Schulklasse kein

Raum vorhanden sei, bleibt der Primarschulpflege nur dank ihrem findigen Architekten erspart. Durch eine Verkleinerung des Knaben-WC ergibt sich, zusammen mit einem noch ungenutzten Winkel, ein kleiner Raum, der als Material- und Sammlungszimmerchen ausgebaut werden kann. Das für diesen Zweck vorgesehene Zimmer kann Klassenzimmer bleiben - und die Situation ist wieder für ein Jahr gerettet. Falls die Schulpflege nun noch ein Einwanderungsverbot für die Au erwirken kann, geht alles gut. Andernfalls muss 1981 vermutlich eine Schulklasse zelten, oder der Gemeinderat erhält demnächst eine Anbau-Vorlage, die dringend in kürzester Zeit genehmigt werden muss, weil sonst die armen Kinder auf der Strasse... - man kennt den Refrain.

EINE ART BILANZ

1976 für 1980/81 prognostizierte Anzahl Lehrstellen in der Au: 18  
(von freisinniger Seite als völlig unrealistisch bezeichnet)

1980/81 bewilligte Lehrstellen: 19

Kostenschätzung für das 1977 zurückgezogene, reduzierte Erweiterungsprojekt: 2'400'000.-Fr.

Bisherige Kosten (laut Voranschlägen) für Provisorien und Anbauten:

Pavillon	266'000.-
Umbauarbeiten 78*	304'000.-
Anbau m.3 Zimmern	780'000.-
Sammlungszimmer	60'000.-

Total 1'410'000.-Fr.

\*In diesem Betrag ist auch ein Teil reine Renovationskosten enthalten

Bis heute wurde also schon über die Hälfte des Betrags ausgegeben, den ein richtiger Erweiterungsbau erfordert hätte. Sollte die zweite Etappe des Anbaus doch noch nötig werden, würde dies weitere 1,2 Mio. Franken kosten - damit würden die Kosten der zurückgezogenen Vorlage bereits überschritten...

Und die Moral von der Geschicht'?

Eine Regel, die Hausfrauen schon lange kennen: Billig eingekauft ist nicht immer gespart! Es lohnt sich nicht, die Augen vor der Realität zu verschliessen und Nötiges aufzuschieben. Am Ende sind wir stolze Besitzer eines Flickwerks, das mehr gekostet hat als eine gute und saubere Lösung...

# Jetzt erst recht...

Ich möchte der Sozialdemokratischen Partei beitreten. Schicken Sie mir ein Beitrittsformular. Ich interessiere mich für die Arbeit der Sozialdemokratischen Partei. Bitte schicken Sie mir Unterlagen.

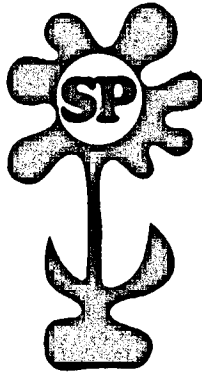
Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an SP Wädenswil  
Postfach 242, 8820 Wädenswil



# ... ein anderer Wind!

Wir stehen nicht im Dienst der grossen Wirtschaftsmächte. Wir zeigen mit dem Finger auf wunde Stellen. Und wir sagen unsere Meinung deutsch und deutlich. Aber auch wir sind jemandem verpflichtet: Den Arbeitern, Angestellten, Hausfrauen, Lehrlingen, Studenten, AHV-Rentnern und Mietern. Ihnen! Schnuppern Sie einmal im Volksrecht. Für 10 Franken kommt das Volksrecht drei Monate lang täglich ins Haus. Sind Sie dabei?

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Volksrecht, Postfach 601, 8026 Zürich

## JURA WATCH

UHREN direkt ab Fabrik!!!

Preis der Damen- und Herrenarmbanduhren zwischen

Fr. 50.- bis Fr. 90.-

Taschenuhren (auch für Damen) ab Fr. 35.-

Verkauf: Dienstagabend 16<sup>30</sup>-18<sup>30</sup>  
Donnerstagmorgen 11<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Neudorfstr. 10

Telefonische Voranmeldung: Tel. 725 40 81

Die "JURA WATCH" wird von Arbeitern in Selbstverwaltung geführt!

**SO** können Sie abonnieren!

"SO sehen wir es" erscheint ca. 6 mal jährlich. Das Abonnement kostet nur Fr. 5.--

Ich möchte "SO" abonnieren!

Name: .....

Adresse: .....

Einsenden an: SP Wädenswil, Postfach 242, 8820 Wädenswil

# VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 1. Mai: Bezirksmaifeier in Wädenswil mit Festbeginn 15<sup>00</sup> Uhr, Turnhalle Eidmatt.

Samstag, 10. Mai: Tagung der Bezirkspartei über Energiepolitik in der Gemeinde. Beginn 09<sup>30</sup> Uhr, Restaurant Thalwilerhof, Thalwil

Samstag, 17. Mai: Theater "Dra - Dra - Drachentöter". Beginn 19<sup>30</sup> Uhr, Glärnischturnhalle Wädenswil

Dienstag, 20. Mai: Parteiversammlung

2.-6. Juni: ABAW-Karussell zum Thema "Fremdarbeiter". Bilder, Lieder, Texte und Unterhaltung

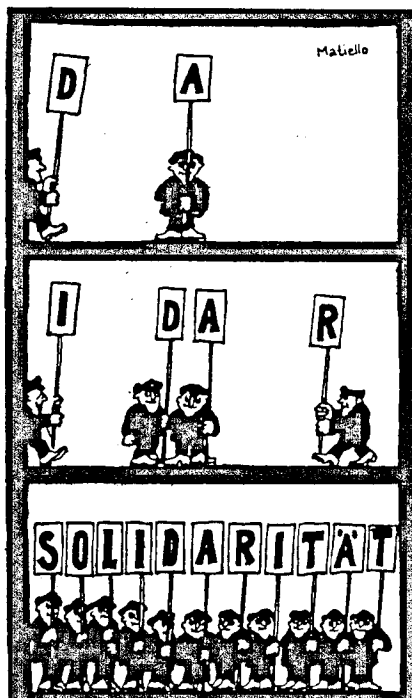
Donnerstag, 19. Juni: Parteiversammlung



AZ 8820 Wädenswil

Schweizerische Landesbibliothek  
Hallwylstrasse 15

3003 Bern



Auch sie reissen sich um unser "SO"!

## Wetterprognose

Der April ist ein bewusster Mann und hielt, was er verspricht. Noch zwei Tage Unbeständigkeit gewährt ihm der WETTERFROSCH, dann soll er sich für ein ganzes Jahr aus dem Staub machen. Regenschauer sind zu erwarten.

1. Mai 1980

Solidarität - unsere Stärke



100 Jahre SGB  
Schweiz.  
Gewerkschaftsbund

Heraus zum 1. Mai